

Die Stadt Korneuburg und das Land NÖ haben sich zum Ziel gesetzt, den Anteil des Radverkehrs in den nächsten Jahren zu verdoppeln<sup>1)</sup>. Um dieses Ziel zu erreichen bringt die Radlobby – Korneuburg gerne Vorschläge ein. Vorschlag 1:

## Öffnen von Einbahnen für den Radverkehr

Das Öffnen von Einbahnen für Radfahrende in beide Richtungen hat sich bereits in vielen Städten bewährt. In solchen Einbahnen dürfen RadfahrerInnen in beide Richtungen fahren, natürlich jeweils am rechten Fahrbahnrand. Diese in Korneuburg noch kaum zugelassene Maßnahme ist sehr kostengünstig, steigert die Attraktivität deutlich und ist obendrein sehr verkehrssicher, sodass die Stadt und ihre BewohnerInnen davon profitieren könnten.

### Welchen Vorteil bringt das Öffnen für RadfahrerInnen?

- kurze und somit attraktive Wege entstehen
- das Korneuburger Stadtzentrum wäre durchlässiger
- Belebung des Stadtzentrums: eine attraktive Radinfrastruktur kann zusätzliche Menschen und somit Kunden auf den Hauptplatz bringen

### Ist das Radfahren gegen die Einbahn sicher?

- Ja! Durch den Blickkontakt gilt das Radfahren gegen die Einbahn als eine sehr sichere Maßnahme, die VerkehrsteilnehmerInnen sehen einander und passen ihr Fahrverhalten entsprechend an. Die Geschwindigkeit des motorisierten Verkehrs sinkt im Allgemeinen, ein im Stadtgebiet erwünschter Nebeneffekt.

### Wann darf gegen die Einbahn geradelt werden?

- wenn beim Einbahnschild die Zusatztafel „ausgenommen Fahrräder“ angebracht ist (siehe Bild)

### Ist eine Markierung eines Radfahrstreifens erforderlich?

- Nein! Dies ist sogar manchmal kontraproduktiv! Bei der Ein- und Ausmündung kann eine Markierung hilfreich oder notwendig sein, um auf den Radverkehr hinzuweisen. Ansonsten ist bei schmalen Einbahnen keinerlei Markierung anzuraten. Eine Markierung würde obendrein das Abstellen von PKWs womöglich erschweren. Das Aufbringen von Piktogrammen und Richtungspfeilen kann hilfreich sein.

### Welche Einbahnen kommen in Korneuburg für eine Öffnung in Frage?

- Nach Abklärung der Ein- und Ausmündungssituationen kommen alle Einbahnen in Korneuburg in Frage. Besonders das Stadtzentrum würde dadurch für Radfahrende durchlässig werden.

### Sind manche Einbahnen in Korneuburg für eine Öffnung zu schmal?

- Nein! Entgegen der meist anfänglich geäußerten Befürchtung erweisen sich gerade Engstellen als verkehrssicher, weil die Aufmerksamkeit aller VerkehrsteilnehmerInnen in diesen Bereichen steigt und das Geschwindigkeitsniveau sinkt. Ab einer Fahrbahnbreite von 3,00 m bietet die RVS<sup>2)</sup> Lösungen für das Radfahren gegen die Einbahn an.



### Wer entscheidet darüber, ob eine Einbahn für den Radverkehr geöffnet wird?

- Bei Maßnahmen, die nur geringfügige Kosten verursachen, und Einbahnöffnungen zählen im Allgemeinen dazu, ist eine Absprache zwischen dem Bürgermeister, dem Baustadtrat und dem Bauamt üblich und ausreichend. Der Gemeinderat muss damit nicht befasst werden.

### Ist die Bezirkshauptmannschaft zuständig?

- Nein. Die BH wäre nur dann zuständig, würde es sich um eine Landesstraße handeln, was jedoch auf keine für eine Öffnung in Frage kommende Einbahn in Korneuburg zutrifft. Wünscht es die Gemeinde, so kann ein Amtssachverständiger des Landes beratend hinzugezogen werden.



Links: Die Lederergasse im Linzer Stadtzentrum, eine für RadfahrerInnen in beide Richtungen geöffnete Einbahn. In Teilbereichen ist die Lederergasse, die eine wichtige Ost-Westverbindung ist, **weniger als 4m breit, von Hausmauer zu Hausmauer** gemessen!

Rechts: Am Neubau in Korneuburg, hier wurde im Jahr 2009 eine Einbahn eingerichtet und dabei auf die Radfahrenden sichtlich vergessen. Diese müssen entweder einen Umweg in Kauf nehmen, oder radeln nun illegal gegen die Einbahn, beides macht das Radfahren weniger attraktiv und sorgt für Konfliktpotential. Die Öffnung wurde schon öfters in Aussicht gestellt aber dennoch nicht realisiert.

### Die einfachste Maßnahme, um das Radfahren attraktiver zu machen

Das Öffnen von Einbahnen ist somit die einfachste und zugleich eine kostengünstige, effiziente und verkehrssichere Maßnahme, um das Radfahren in der Stadt attraktiver zu machen. Eine lebendige Stadt braucht kurze und attraktive Wege für FußgeherInnen und RadfahrerInnen!

Gerne erfahren wir **Deine Meinung** zu diesem Thema: [korneuburg@radlobby.at](mailto:korneuburg@radlobby.at)

Du möchtest über **sämtliche Vorschläge** für ein besseres Radfahren in Korneuburg informiert werden: [korneuburg@radlobby.at](mailto:korneuburg@radlobby.at)

Schönes Radeln in die Zukunft wünscht euch  
Richard Stawa & Klemens Alton  
Radlobby – Korneuburg  
31.05.2013

---

1) Im Nov. 2011 wurde vom Korneuburger Gemeinderat das Stadterneuerungskonzept beschlossen. Dieses beinhaltet die Zielsetzung, bis zum Jahr 2020 den Anteil der zu Fuß und mit dem Fahrrad zurückgelegten Wege bis zum Jahr 2020 zu verdoppeln. Das Land Niederösterreich hat sich in der Initiative „Radland Niederösterreich“ zum Ziel gesetzt innerhalb von 5 Jahren die Radfahrten in Niederösterreich von 7% auf 14% zu verdoppeln. Die Angaben, bis wann dieses Ziel realisiert sein soll, schwanken, zuletzt wurde das Jahr 2020 angegeben.

2) RVS (Richtlinien und Vorschriften für das Straßenwesen): RVS Radverkehr vom 19.08.2010, Punkt 8.2.2: Für Fahrbahnbreiten ab 3,00 m werden Varianten für das Radfahren gegen die Einbahn erläutert. Zum Vergleich, die Fahrbahn in der Lebzeltergasse ist etwa 3,60 m breit.